

Die Weltkarte der Globalisierung

DIEWOCHE macht die Teilung der Welt anschaulich: Die Gewinner – der Westen und Japan – erscheinen riesig, die Verlierer schrumpfen

GLOBALISIERUNGS-INDEX

DIEWOCHE hat einen Index errechnet, der den Grad der Globalisierung eines Landes, einer Region oder eines Kontinents ausdrückt. Je höher der Wert (zwischen 0 und 1), desto stärker nimmt das Gebiet am Prozess der weltweiten wirtschaftlichen und elektronischen Verflechtung teil. In den Globalisierungs-Index (GI) rechnet DIEWOCHE jeweils die Im- und Exportraten, die Zahl der Internet-Knotenpunkte (pro 10 000 Einwohner), die Zahl der PCs (pro 1000 Einwohner), die Dauer aller Auslandstelefonate aus dem jeweiligen Land, die Zahl der Airline-Abflüge sowie die ausländischen Direktinvestitionen ein.

Danach führen die USA die Globalisierung mit einem Wert von 0,92 haushoch vor der EU (0,78) und Japan (0,73) an. Im Mittelfeld liegen Osteuropa, Lateinamerika und die südostasiatischen Schwellenländer mit Index-Werten zwischen 0,5 und 0,7. Praktisch abgekoppelt von der Globalisierung sind die Länder des Mittleren Ostens und südlich der Sahara (0,36 bzw. 0,27).

Globalisierung ist vor allem ein Phänomen der Städte. In den Schwellen- und Entwicklungsländern nehmen einige Megacities stark daran teil, während das Umland wenig Anschluss hat. Am deutlichsten wird das am Beispiel Indiens: Die Software-Ci-

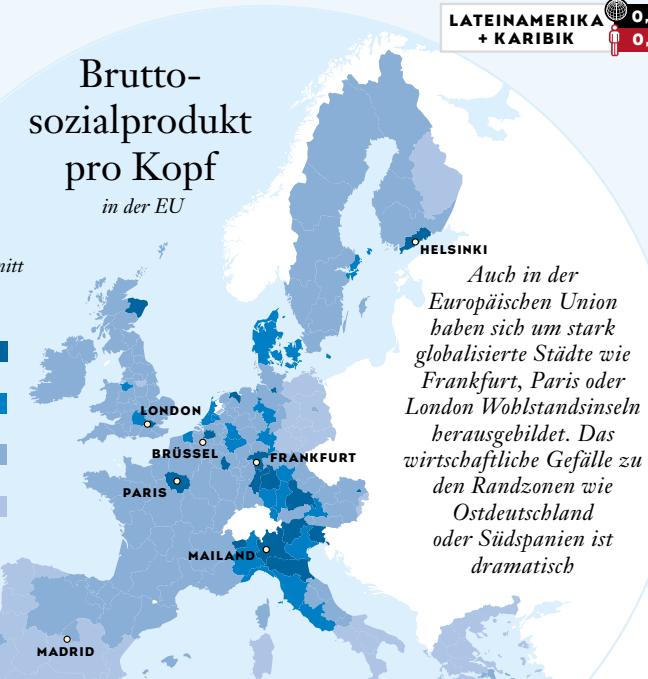
ty Bangalore ist mit dem gesamten Weltvernetz. Von dort werden Computer-Programme in die EU-Länder und die USA geliefert – und trotzdem steht Indien mit einem GI von 0,35 noch immer sehr schlecht da.

Auf der Karte ist der GI in der Größenveränderung eines Landes bzw. einer Region ausgedrückt: Je weniger sie an der Globalisierung teilnehmen, desto stärker schrumpfen sie im Vergleich zur geografischen Größe – das südlich der Sahara gelegene Afrika zum Beispiel um fast 80 Prozent. Gemessen an seiner geografischen Größe und seiner Bevölkerungszahl nimmt es weit unterdurchschnittlich an der Globalisierung teil. EU-Europa hat mit seinem hohen Globalisierungsgrad von 0,78 seine maßstabgetreue Größe behalten, Nordamerika ist wegen seines Spitzenwertes sogar noch ein wenig gewachsen.

Brutto-sozialprodukt pro Kopf in der EU

Index: EU-Durchschnitt = 100 (1996)

- ÜBER 125
- 110-125
- 75-110
- UNTER 75



Auch in der Europäischen Union haben sich um stark globalisierte Städte wie Frankfurt, Paris oder London Wohlstandsiseln herausgebildet. Das wirtschaftliche Gefälle zu den Randzonen wie Ostdeutschland oder Südspanien ist dramatisch

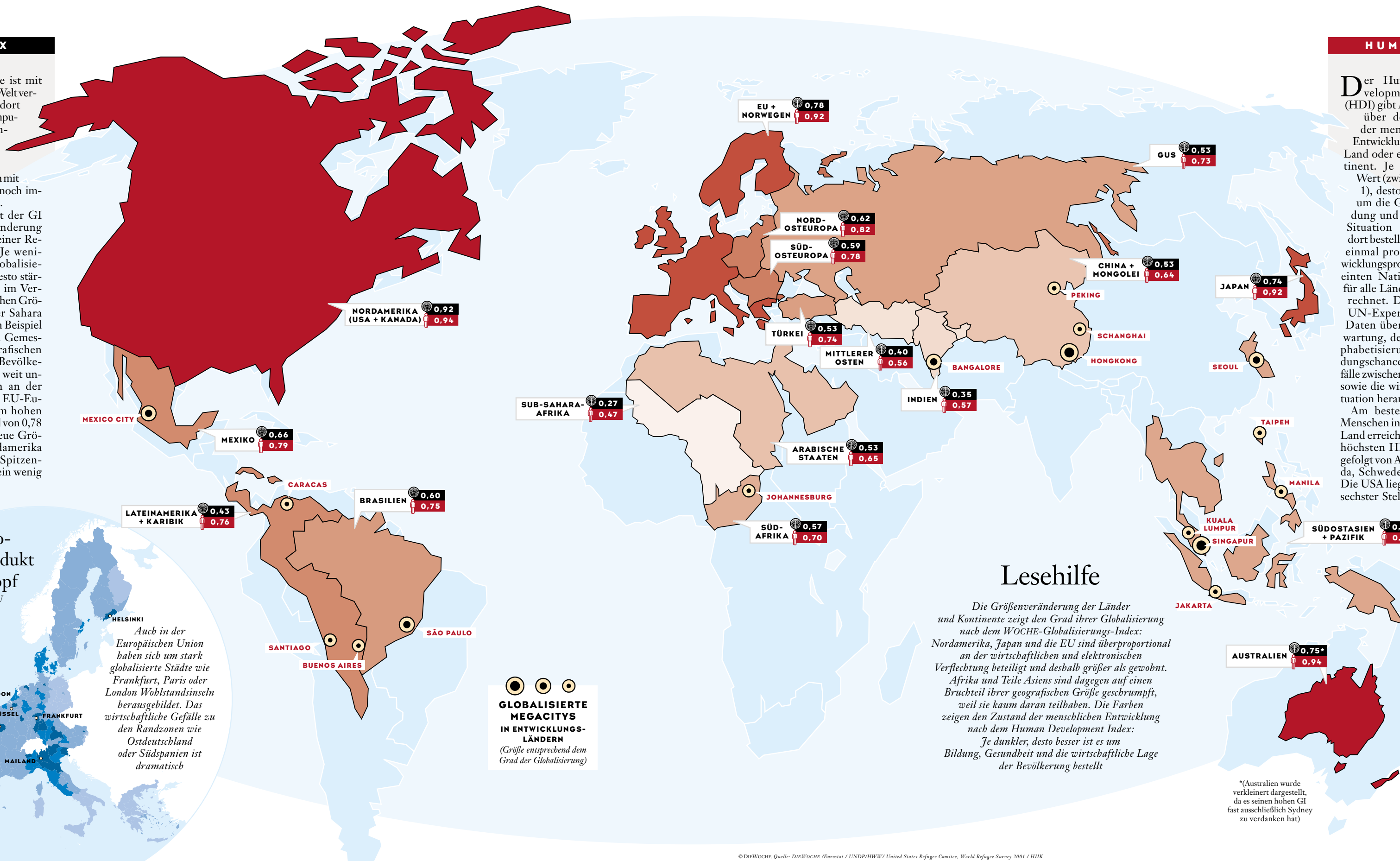
HUMAN DEVELOPMENT INDEX

Der Human Development Index (HDI) gibt Aufschluss über den Stand der menschlichen Entwicklung in einem Land oder einem Kontinent. Je höher der Wert (zwischen 0 und 1), desto besser ist es um die Gesundheit, Bildung und wirtschaftliche Situation der Menschen dort bestellt. Der HDI wird einmal pro Jahr vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) für alle Länder der Welt errechnet. Dazu ziehen die UN-Experten statistische Daten über die Lebenserwartung, den Grad der Alphabetisierung, über Bildungschancen, soziales Gefälle zwischen Arm und Reich sowie die wirtschaftliche Situation heran.

Am besten geht es den Menschen in Norwegen. Das Land erreichte mit 0,939 den höchsten HDI-Wert, dicht gefolgt von Australien, Kanada, Schweden und Belgien. Die USA liegen mit 0,934 an sechster Stelle, Deutschland

auf Platz 17. Mit Polen, Ungarn, Tschechien, Litauen, Kroatien und der Slowakei sind auch einige ehemals kommunistische Länder Osteuropas unter den 48 am höchsten entwickelten Ländern der Welt. Im Mittelfeld finden sich lateinamerikanische und südostasiatische Schwellenländer wie Mexiko (0,79) oder die Philippinen (0,749) sowie die GUS-Staaten (Russland 0,775). Am schlechtesten leben die Menschen in Afrika – auf den 20 letzten Plätzen liegen ausschließlich Länder des schwarzen Kontinents. Das von Bürgerkrieg gebeutelte Sierra Leone bildet mit einem katastrophalen HDI von 0,258 das Schlusslicht.

Auf der Karte wurde der Stand der menschlichen Entwicklung in einem Land bzw. auf einem Kontinent durch die Farbe dargestellt: Je dunkler, desto höher ist der HDI-Wert; je heller, desto schlechter ist es um die menschliche Entwicklung in der jeweiligen Region bestellt.



Lesehilfe

Die Größenveränderung der Länder und Kontinente zeigt den Grad ihrer Globalisierung nach dem WOCHE-Globalisierungs-Index: Nordamerika, Japan und die EU sind überproportional an der wirtschaftlichen und elektronischen Verflechtung beteiligt und deshalb größer als gewohnt. Afrika und Teile Asiens sind dagegen auf einen Bruchteil ihrer geografischen Größe geschrumpft, weil sie kaum daran teilhaben. Die Farben zeigen den Zustand der menschlichen Entwicklung nach dem Human Development Index: Je dunkler, desto besser ist es um Bildung, Gesundheit und die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung bestellt



Redaktion: NILS BOEING, JAN PUHL

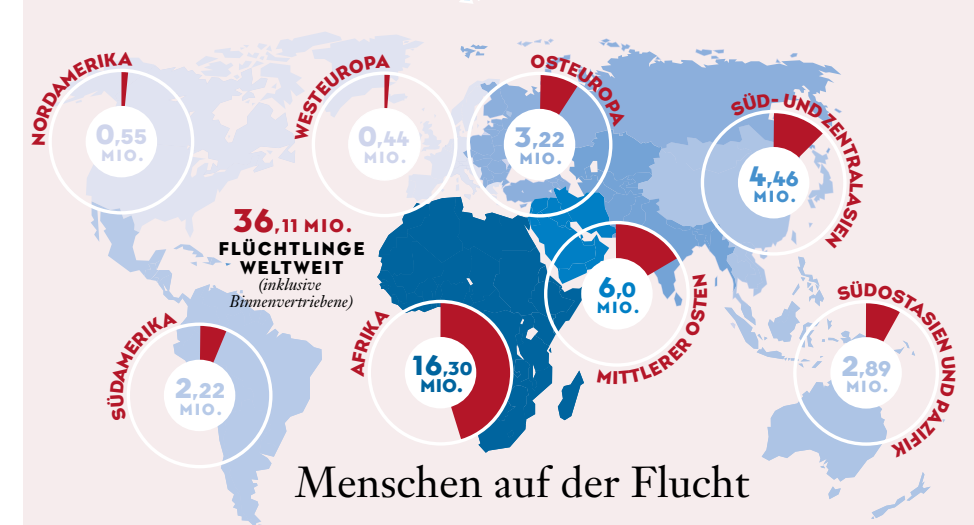
Global Player	
Schweden	238,7
Exxon Mobile	228,4
Türkei	185,7
General Motors	184,6
Südafrika	131,1
Daimler-Chrysler	113,2
Indonesien	142,5
Ford	170,6
Thailand	124,4
Royal Dutch / Shell Group	149,1
Polen	152,9
British Petrol	146,2
Griechenland	125,1
General Electric	129,4
Venezuela	102,2
Toyota	112,6
Iran	110,0
Totalfina	108,1
Malaysia	79,0
IBM	88,4

Der Umsatz der zehn größten Unternehmen der Welt ist längst höher als das Bruttoinlandsprodukt vieler Länder. Nur 22 Staaten haben ein BIP, das den Umsatz des weltgrößten Konzerns Exxon Mobile übersteigt. Unter den 100 größten wirtschaftlichen Gebilden der Welt sind nur noch 48 Staaten, der Rest sind Superkonzerne



Bewaffnete Konflikte

Die bewaffneten Konflikte toben in Ländern, die praktisch von der Globalisierung abgehängt sind. Dort sieht es auch bei Bildungschancen und wirtschaftlichen Perspektiven düster aus



Menschen auf der Flucht

Nur ein Bruchteil der Menschen auf der Flucht erreicht die Industrieländer. Die größte Last mit verarmten, entwürzelten Menschen tragen die Entwicklungsländer selbst